

Jens Christoph Lehsten von

**Stand- und Ehren-Rede/ Vermittelst welcher/ Bey Solenner Beerdigung Der  
Weyland Hoch-Wohl-Gebornen Frauen/ Fr. Oelgart Gebornen von Plessen/  
Vermählten von Pedersdorffen/ im nahmen ... des Hochbetrübten Hn. Wittwers ...  
Herrn Hauptmann Ernst Wilhelm von Peterstorff ... mit geziemenden Danck  
erkennen wollen**

Rostock: Gedruckt/ bey Joh. Weppling, 1709

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1844072657>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl Gen

p 1263<sup>79°</sup>





10 19

MKL gen  
p 1263<sup>-4°</sup>

Stand-und Ehren-Rede/

Bermittelt welcher /

Ben SOLENNER Beerdigung

Der Weyland

Hoch-Wohl-Gebohrenen Frauen/

**Sr. Helgart**

Gebohrenen von Wleschen/

Bermählten

von Wedersdorffen/

im nahmen/ und auff Befehl des Hochbetrübtten Hn. Wittwers  
Des Hoch-Wohl-Gebohrenen Herrn/

Herrn Hauptmann

**WILHELM WILHELM**

von

**WILHELM WILHELM**/

auff Lüseviz und Wetschau

Pfand-HERREN/

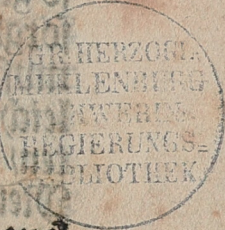
Die HoheGegewart Vornehmer und Geehrter Freunde  
und Anwesenden / mit geziemenden Danck /  
erkennen wollen

Hens Christoph von Rehsten.

**WILHELM WILHELM**

ROSDORF/

Gedruckt/bey Joh. Weypling/Hoch-Fürstl. u. der Al. Buchd. No. 1709.



# Hoch- Wohl- Bebohrne!

Wie auch

## Wohl- Schwürdige!

Allerseits Hoch-zuehrende / Hohe Anwesende!

**D** Mich anjeko / der Ordre, des vor uns schmerz-  
lich betrübt-stehenden / Herrn Wittwers / ein Genü-  
gen zu leisten / mich unterfange / in dieser Hoch-An-  
sehlichen Trauer-Versammlung / der Seeligst Ver-  
storbenen zu wohl-verdienten Ehren / einige Wor-  
te zu reden; So erinnere mich nicht unbillig / bey Erblickung der Trau-  
rigen Gestalt aller Sämmtlichen Hohen Leid-tragenden / ei-  
ner sonderbahren Begebenheit / so sich ehemahlen in dem weit-entfer-  
neten *Asiatischen* Königreiche / *China* / zugetragen hat: Denn / als der  
Welt-berühmte *Chinesische* König / *Xemindo*, seine allerliebste Gemah-  
lin durch einen unerbeyhofften Tod eingebüffet hatte / war sein Schmerz  
so groß / daß die Königliche Bediente nicht wußten / wie sie denen be-  
sorglichen Zufällen am flüglichsten vorbeugen möchten / zu dem Ende  
mußten die *Chinesische* Geistliche ihr Heyl versuchen / und / weil sie vie-  
leicht der Meinung etlicher heutigen *Philosophorum* beßlichten möch-  
ten / daß der Mond / eben wie die Welt-Kugell / von vernünftigen  
Menschen bewohnet würde; So suchten sie den König zu *per svadiren* / als  
wenn seine Gemahlin nicht gestorben / sondern von denen Göttern nur  
wäre in den Mond versetzt worden; Doch hiemit hatten sie nur  
(so zu reden) Del ins Feuer gegossen / und der König *pretendirte* von sei-  
nen Baumeistern / daß sie einen Thurm bis in den Mond aufführen  
und die Gemahlin wieder herunter holen sollten. Daß beste bey diesen  
seitsahmen Vorschlage war / daß der König selbst in denen *Mechanischen*  
Wissenschaften einiger Masse *versiret* war; Den / als ihm aus *Mathema-*  
*tischen principis* sonnenklar *remonstriret* wurde / daß ein solcher Thurm  
zum wenigsten ein *Fundament* haben müste / so groß / als daß ganze  
*Chinesische* Königreich / und bey so bestaltten Sachen ihm auch unge-  
legen war / sein ganzes Land in einen Stein-Hauffen zu verwandlen; So  
schwebte ihm die Unmöglichkeit dieser *Mechanischen* Himmels-Leiter / mehr /  
als zu deutlich / vor Augen. Ich befehle es selbst / Hoch-zuehrende An-  
wesende! daß in dieser Erzählung mehr / als eine / *Abstraité* enthalten /  
ich will aber einen Versuch thun / ob ich diese heydnische Begebenheit  
zu meinen Nutzen anwenden / und mit Christlichem Gedanken zu  
verbessern vermag; Entsethet demnach in dem Herzen des Hoch-betrüb-  
ten Herrn Wittwers ein sehnliches Verlangennach Seiner / in vie-  
len Tugenden unvergleichlichen / Ehe liebsten; So gebe ich zur Antwort:  
SIE ist nicht gestorben / sondern nur in das Himmlische Paradies versetzt /  
und wünschet die ungedultige Sehnsucht / daß man auff einer Leiter zu  
IHM in den Himmel steigen könnte; so hat unser theurer Mittler vor mehr / als  
anderthalb

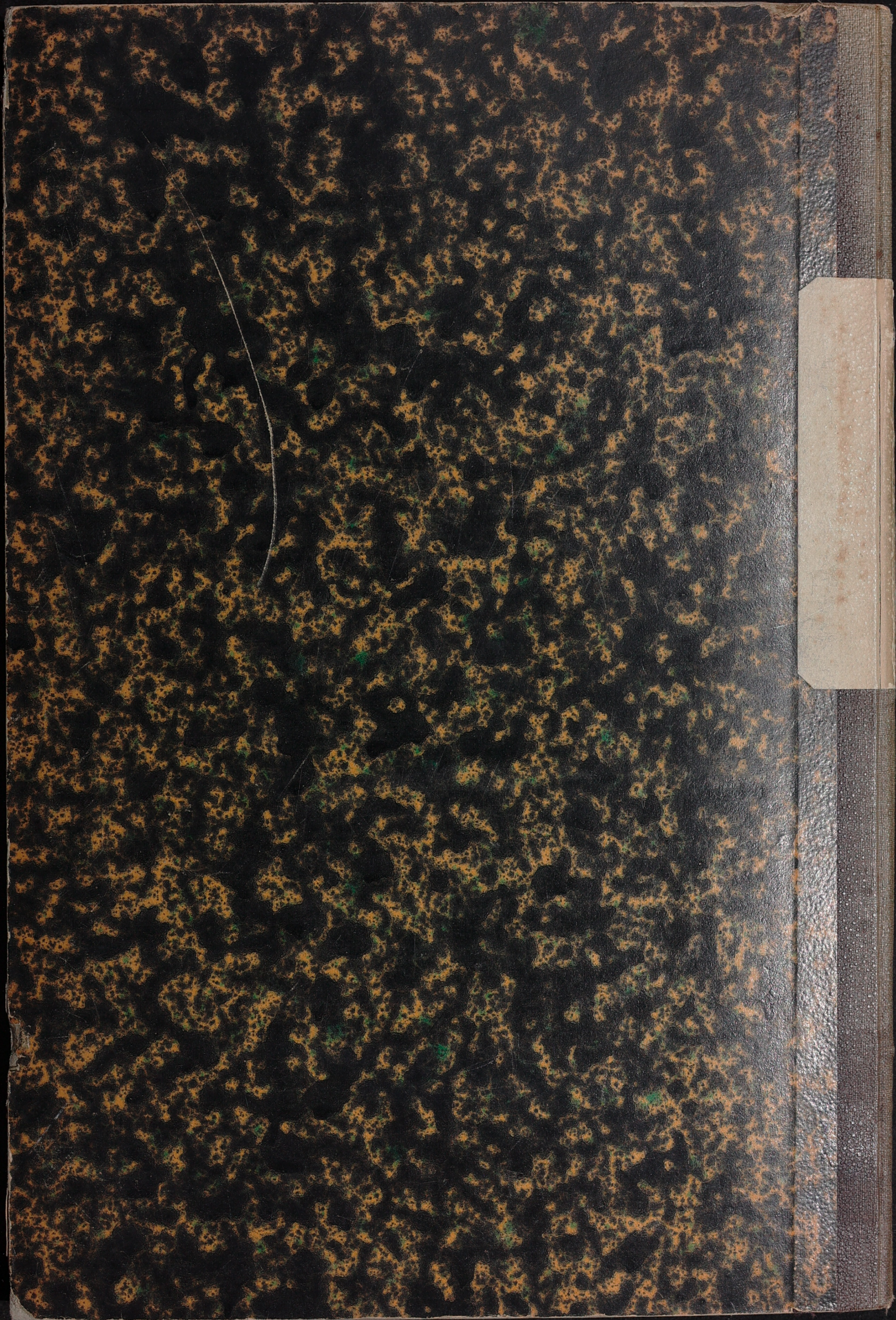
anderthalb tausend Jahren/ durch seine Himmelfahrt/ die seelige Strasse  
dahingebahnet. Wiewohl/ so viel ich mercke/ so rühret der Schmerz uhr-  
sprünglich nicht daher/ weil die geliebte Person sterblich gewesen;  
Sondern hierüber kan sich nur die Menschliche Vernunft nicht alsobald  
*tranquillieren*/ daß dieser/ mit Blüthen und Früchten gesegnete/ Baum  
alzuzeitlich hat verdorren müssen/ und in Warheit/ Hoch-geschäzte  
Anwesende! wann wir auff den rühmlich geführten Lebens Lauff  
der Wenland-Hoch-Wohl-Gebornen/ nunmehr Seeligst verstorbe-  
benen Frauen/ Fr. Helgardt von Federsdorffen/ Gebornen  
von Wlessen/ unsere Gedanken zurückwenden; So müssen wir den  
traurigen Schmerzen des Nachgelassenen betrübten An. Wittvern  
grossen Beyfall geben; indem er an derselben ein rechtes Muster der  
Tugend verlohre/ welche allesambt auszubreiten/ meine ungeübte Zun-  
ge nicht *capable*, daferne ich nicht schon versichert wäre/ daß mir auff  
Dero Allerseits hohen *approbation* erlaubet/ Sie mit gröstem Fug/ dem  
Gemählde/ welches in dem prächtigen Pallast zu Turin befindlich/ zu  
vergleichen: Den/ als einem künstlichen Mahler daselbst der Befehl war  
ertheilet wordē/ daß er ein Herzogliches Zimmer mit etlichen Tugend-Bil-  
dern auszieren solte/ die man sonderlich an denen Savoyischen *Princes-*  
*sinnen* wargenommen hätte; So entwarff er auff der einen Seiten dieses  
Gemachs die Redlichkeit/ mit der Überschrift: *Intemerata fides*, auff der  
anderen Seite/ die Gottseligkeit/ und darüber geschrieben: *Vera Pietas*  
auff der dritten Seite die Einträchtigkeit/ mit diesen Worten: *Concor-*  
*dia mutua*, und auff der vierten Seite die Fruchtbarkeit/ nebst dieser  
Erklärung: *Felix fecunditas*. Ich muß gestehen/ der Sinn-reiche Mahler  
hätte nie seinem Amte ein besser Genügen leisten können/ und Leute/  
welche lieber daß innerliche Gemütthe/ als die äusserliche Sinne/ zu *di-*  
*uieren* pflegen/ die sollten diesen Ornat in dem Zimmer zu Turin weit hö-  
her schätzen/ als die kostbarsten *Tapezereyen* aus Aegypten: Doch  
dem sey/ wie ihm wolle/ so waren es nur vier gemahlte Bilder/ und/ wenn  
man die *historie* des Savoyischen Hauses etwas genauer untersuchen  
wolte; So würde man diese 4 Haupt-Tugenden einer vermählten Per-  
son vielleicht an denen wenigsten antreffen können. Allein/ Hoch-geschäzte  
Anwesende! gesetzt/ daß wir hierin einen Mangel fänden; So treffen  
wir hier eine *privat Residence*, nemlich gegenwärtiges/ vornehmes Trauer-  
Haus/ welches/ da es anjeko mit einer dicken Finsterniß gleichsam um-  
hüllet/ doch in diesen Stücken dem Pallast zu Turin vollkommen *bravie-*  
*ren* kan/ daß es die obgedachte 4 Tugenden nicht mit todten Farben/  
sondern in einem lebendigen und Wunderns-würdigen Exempel vorzu-  
stelle/ vormahls vermachte: Den/ ward die Seeligst Verstorbene  
als eine Christin *consideret*; So *presentirete* SIE die wahre Gottsee-  
ligkeit/ und wandte Ihr Gemütth auff Christum/ nach Art der Sonnen-  
Rosen/ welche sich nach denen Strahlen der Sonnen zu richten pflegen:  
Ihr auffrichtiges/ redliches Gemütthe sehe ich von jedermann als ein  
allzukostbares/ unwiederbringliches Kleinod/ und zwar/ von denen  
traurigst

traurigst hinterbliebenen Weysen als eine treue Mutter / von denen  
Unverwandten als eine *sincere* Freundin / von denen Bedrängeten als  
eine sichere Zuflucht / auch von denen Untertanen als eine sehr gütige  
Obigkeit / mit vielen heißen Thränen / beklaget. Ja mit noch größerem  
Herzens-Weh bedauret der jetzt verlassene Ehe-Vermahl den /  
in süßer Ruhe und Einigkeit allzubalde geendigten / Ehestand / un / so dem-  
jenigen / was von einer gewissen Persischen Landes-*Contume* referret  
wird / glauben bezumessen / wie sich Ehe-Leute / nur auff gewisse Jahre /  
durch *Contracte* zum Ehestande verbinden ; So wäre keine solche *dissolvi-*  
*rung* in diesem Hoch-Edelichem Hause jemahls / ohne jetzt  
*arrivirtem* traurigem Zufalle / zuvermuthen gewesen / als in welchem  
die beeden vereinigte Persohnen / bey Fortsetzung ihres Christlichen / ein-  
trächtigen / vergnügten und gesegneten Ehestandes / allemahl wünsche-  
ten / daß sie die Stunden in Tage / die Tage in Monathe / die Monathe  
in Jahre / und die Jahre in *Secula* verwandlen möchten ; Aber O all-  
zukurzes *Seculum* ! O allzuschmerzlicher Fall ! der so viele standhafte  
Gemüther gebeuget ! Und was wäre es Wunder / wenn sich bey sol-  
chen Schmerzen die Männliche Herrschafftigkeit fast in eine / ihm un-  
anständige / Klein-Mühtigkeit verwandlen will ? Was wäre es Wun-  
der / sage ich / wann unser Hoch-betrübte Herr Wittwer dem  
vorgedachten Chinesischen Könige / in seiner empfindlichen Sehn-sucht /  
nichts nachgäbe ? Doch Gottlob ! daß wir nicht allererst eine zweif-  
elhafte Frage anstellen dürfen : Ob die seeligst verstorbene Per-  
son in den Mond / oder in einen andern Planeten , sey versetzt  
worden ? Nachdem wir aus Gottes-Wort versichert sind / daß die  
Seelen der Gerechten in Gottes-Hand / und von keiner Quaal berüh-  
ret werden. Und endlich Gottlob ! daß wir die Strasse nach dem  
Himmel bey keinem irdischem Baumeister bestellen dürfen / nachdem  
unser Heyland / durch seine Himelfahrt / den Weg zu jenem Leben eröff-  
net hat. Und bey so gestalten Sachen mag unser schmerzlich-betrüb-  
ter Herr Wittwer die Augen seines Glaubens entweder nach dem  
Himmel richten / so siehet ER / wie die lieb-gewesene Person  
in den Schooß Abrahams / mit ewigen Freuden / erquicket wird / oder  
ER mag sich auff Erden nach einiger Befriedigung umbsehen ; So  
befindet er sich in der Gesellschaft getreuer Freunde und aufrichtigen  
Unverwandten / welche / durch ihr Mittlenden / die helffte des Schmer-  
gens über sich nehmen / und / durch ihre gethanene Wohl-meinende *Con-*  
*dolence* / das betrübte Gemühe in etwas besänfftigen helfen. Und die-  
ses ist auch der *veritable Effect* / welchen die / in Trauer verhüllte /  
**FAMILIE** , in dieser hohen Versammlung / empfindet ; Deswe-  
gen auch an mir der ausdrückliche Befehl ergangen / daß ich diesen  
aufrichtigen Liebes-Dienst / zum Beschluß dieser Leichen-*Solennité* ,  
rühmen / und die unfehlbare *Assurance* hinzusetzen soll / daß man keine  
*Occasion* vorbey lassen werde / solches gegen einen jeden *en particulier* ,  
mit allen möglichsten Gegen-diensten / Gott gebe in freudige-  
ren Fällen ! zu demeriten.

33  
LBMV Schwerin  
000 716 960







erthalb tausend Jahren/ durch seine Himelfahrt/ die seelige Strasse  
ingebahnet. Wiewohl/ so viel ich mercke/ so rühret der Schmerze uhr-  
inglich nicht daher/ weil die geliebte Person sterblich gewesen;  
ndern hierüber kan sich nur die Menschliche Vernunft nicht alsobald  
qwilliren/ daß dieser/ mit Blüthen und Früchten gesegnete/ Baum  
zeitlich hat verdorren müssen/ und in Warheit/ Hoch-geschäfte  
wesende! wann wir auff den rühmlich geführten Lebens Lauff  
Weyland Hoch-Wohl-Gebornen/ nunmehr Seeligst verstorbe-  
en Frauen/ Fr. Helgardt von Federsdorffen/ Gebornen  
Wessen/ unsere Gedanken zurückwenden; So müssen wir den  
rigen Schmerzen des Nachgelassenen betrübten Hn. Wittvern  
ssen Beyfall geben; indem er an derselben ein rechtes Munster der  
gend verlohre/ welche allesambt auszubreiten/ meine ungeübte Zun-  
nicht capable, daferne ich nicht schon versichert wäre/ daß mir auff  
ro Allerseits hohen approbation erlaubet// Sie mit gröstem Fug/dem  
mählde/ welches in dem prächtigen Pallast zu Turin befindlich/ zu  
Den/ als einem künstlichen Mahler daselbst der Befehl war  
e/ daß er ein Herzogliches Zimmer mit etlichen Tugend-Bil-  
n sollte/ die man sonderlich an denen Savonischen Princes-  
omen hätte; So entwarff er auff der einen Seiten dieses  
Redligkeit/ mit der Überschrift: *Intemerata fides*, auff der  
e/die Gottseeligkeit/ und darüber geschrieben: *Vera Pietas*  
en Seite die Einträchtigkeit/ mit diesen Worten: *Concor-*  
nd auff der vierten Seite die Fruchtbarkeit/ nebst dieser  
*felix fecunditas*. Ich muß gestehen/ der Sinn-reiche Mahler  
em Amte ein besser Genügen leisten können/ und Leute/  
daß innerliche Gemütthe/ als die äufferliche Sinne/ zu dir ver-  
die sollten diesen Ornat in dem Zimmer zu Turin weit hö-  
als die kostbarsten Tapezereyen aus Aegypten: Doch  
hm wolle/ so waren es nur vier gemahlte Bilder/ und/ wenn  
orie des Savonschen Hauses etwas genauer untersuchen  
ürde man diese 4 Haupt-Tugenden einer vermählten Per-  
an denen wenigsten antreffen können. Allein/ Hoch-geschäfte  
de! gesetzt/ daß wir hierin einen Mangel fünden; So treffen  
privat Residence, nemlich gegenwärtiges/ vornehmes Trauer-  
es/ da es anjeko mit einer dicken Finsterniß gleichsam um-  
n diesen Stücken dem Pallast zu Turin vollkommen *bravis*  
es die obgedachte 4 Tugenden nicht mit todten Farben/  
nem lebendigen und Wunderns-würdigen Exempel vorzu-  
ahls vermachte: Den/ ward die Seeligst Verstorbene  
istin *consideriret*; So *presentirete* SIE die wahre Gottsee-  
vandte Ihr Gemütth auff Christum/ nach Art der Sonnen-  
he sich nach denen Strahlen der Sonnen zu richten pflegen:  
ytiges/ redliches Gemütthe sehe ich von jedermann als ein  
pres/ unwiederbringliches Kleinod/ und zwar/ von denen  
traurigst

